



Rai Südtirol Tagesschau 18.02.2024

Kunstfotografie im Lanserhaus Eppan: „futuro fragile – was kommt“. Neun Fotograf/innen aus dem Tiroler Raum, die bei Rupert Larl in Innsbruck studierten, treffen sich in Abständen, um sich zu bestimmten Themen zu äußern und gemeinsam auszustellen.

VON EDITH MORODER

ST. MICHAEL/EPPAN Seit der Pandemie und dem Ukraine-Krieg ist dem Zukunftsdenken noch mehr Sicherheitsgefühl abhandengekommen. Was erwartet uns? Was kann Kunst dazu sagen und was gibt sie uns zu bedenken?

Neun Stimmen – neun Herangehensweisen

Neun unterschiedliche Stimmen, Vorgangsweisen und Reaktionen auf das Krisenbewusstsein sind in den zwei Etagen im Lanserhaus großzügig untergebracht. Jede und jeder hat für die eigenen Arbeiten einen besonderen Titel gewählt.

Hanna Battisti (Kaltern) erinnert mit „We all are animals“ an unsere Zugehörigkeit zur Natur und an die damit verbundene Verantwortung. Höchst präzise Aufnahmen von lebendig wirkenden, ausgestopften Tieren im Wechsel mit leblosen Menschenpuppen warnen vor respektlosem Umgang mit unseren Mitwesern.

Andrea Berger (Rum) hat den Corona-Horror in Bergamo 2020 im Blick und konzentriert sich auf die eigene kleine Pflanzenwelt und den Blick aus dem Haus nach draußen.

Andreas Bertagnoll (Auer) hat sich zeitgleich per Polaroid-Auf-

Bange Fragen in Krisenzeiten

Peter Elvin, Fotografie aus dem Beitrag „Alles fließt“

nahmen auf die eigenen „Basics“ besonnen und die Ergebnisse mit malerischen Effekten auf Leinwand aufgezogen.

Peter Elvin (Völs bei Innsbruck) zeigt dunkle, poetische Biotop-Gemälde, in denen „Alles fließt“: Blätter, Blüten, Zweige in zarten, erdigen Farben.

Georg Erlacher (St. Vigil/Enneberg) fängt bei nächtlichen Ausgängen unheimliche „Irrlichter“ ein und erreicht damit bedrohliche Wirkungen.

Claudia Fritz (Innsbruck) wartet für ihre „Luftwurzeln“ aparte Lichtverhältnisse und Spiegelungen ab und nützt den günstigsten

Augenblick, um Überlagerungen festzuhalten.

Werner Neururer (Angerberg/Wörgl) kombiniert in der Serie „Impact“ prägnante Fotos und zeitversetzte assoziative Texte zu kritischen Memes.

Andrea Maria Trompedeller (Tiers) hat den „Faktor Mensch“ mit seinen Engriffen in die Natur aufs Korn genommen und zeigt störende Elemente vor biomorphen Hintergründen.

Die Autorin Erika Wimmer Mazohl (Innsbruck) thematisiert im Zeitraffer die Vorgänge in der Ukraine und lässt einen Zug in Gelb und Blau darüber rasen –

das ehemals bunte menschliche Leben in Galizien gegenüber ist nur noch Erinnerung.

Eigene Eindrücke aus der Gegend um Lemberg hat die Autorin auch in ihrem Gedicht „Grodek“ eingefangen – ein deutlicher Hinweis auf Trakls erschütternde Zeilen vom Oktober 1914. Die bange Frage nach dem Wohin spitzt der Titel „Unwritten future“ zu, wobei wohl nicht nur „Ungeschriebenes“, sondern auch „Unbeschreibliches“ mit übersetzt werden kann.

► Die Fotoausstellung im Lanserhaus in St. Michael/Eppan ist noch bis zum 24. März zu sehen.



Beispiele aus den Zyklen von (von links): Hanna Battisti, „We all are animals“, Claudia Fritz, „Luftwurzeln“ sowie Werner Neururer, „Impact“.

Bedrohung unter schöner Oberfläche

AUSSTELLUNG: Fotokunst im Lanserhaus widmet sich der „fragilen“ Zukunft

VON EVA GRATL

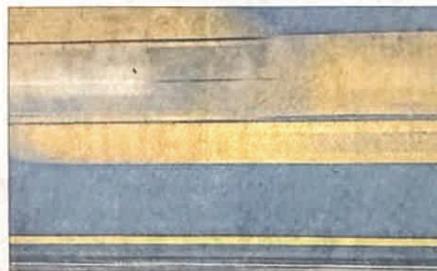
Die Zukunft ist fragil, unbeständig, und angesichts der derzeitigen Bedrohungen wohl auch die Gegenwart. Klimakrise, Ukrainekrieg, Armut, Bedrohung, wer möchte da nicht den Optimismus verlieren?

„Wir sind eine Generation von glücklich Schlafenden, die gerade jetzt zu einer neuen schmerzhaften Klarheit erwachen“, schreibt **Erika Wimmer Mazohl** im Vorwort zum Katalog der Ausstellung, die sich diesem „futuro fragile“ im Lanserhaus in Eppan widmet. Sie ist eine der 9 Fotografen und Fotografinnen aus Nord- und Südtirol, die in einer Gemeinschaftsschau ihre Arbeiten präsentieren.

Hanna Battisti, welche als Kunstdidaktin an der Universität in Brixen tätig ist, war die treibende Kraft dieser gemeinsamen Werkschau, die bereits im Innsbrucker Fotoforum zu sehen war. Dabei ist die Zeit- bzw. Zukunftsbedrohung in den Werken von **Andrea Berger**, **Andreas Bertagnoll**, **Peter Elvin**, **Georg Erlacher**, **Claudia Fritz**, **Werner Neururer**, **Andrea Maria Trompedeller**, **Erika Wimmer Mazohl** und **Hanna Battisti** nicht immer auf Anhieb sichtbar. Der Mensch kommt da kaum vor, wenn als „Tier“ im metaphorischen Sinn, wie bei **Hanna Battisti**, welche die Werke unter das Thema „We



„We all are Animals“



„Unwriten“



Vorne v.l.: **Hanna Battisti**, **Claudia Fritz**, **Andrea Berger** – Hinten v.l.: **Peter Elvin**, **Andreas Bertagnoll**, **Werner Neururer**, **Erika Wimmer Mazohl**, **Georg Erlacher** – Es fehlt **Andrea Maria Trompedeller**.

are all Animals“ stellt. Die toten Augen der Schaufensterpuppen und der präparierten Tierköpfe sind Ansage genug für eine KI-generierte Zukunft. Oft ist in den Arbeiten die Natur bedroht, „Irrlichter“, Eingriffe, ein QR-Code, der die schrecklichen Anfänge der Corona-Epidemie mit den sich in Bergamo stapelnden Särgen vor Augen führt, Künstliches zwischen schönen Pflanzen, Natur, die sich dem Sterben hingibt: Still wird man angesichts der Schönheit, welche die Bedrohung unserer Welt indirekt, an die Oberfläche holt.

Leere und Isolation sind immer wieder präsent, ebenso Doppelbödigkeit, die es aufzusuchen gilt. Die „ungeschriebene Zukunft“ von **Erika Wimmer Mazohl** führt uns schließlich weit weg von Natur und Kultur: „*Russlands Angriff ist ein Zug, der übers Land fegt...*“ Der rasende gelbe Pfeil zwischen dem blauen Himmel erzeugt ein surreales abstraktes Bild. Vielleicht ist es aber auch ein ukrainisches Weizenfeld mit dem Fokus auf den Farben der ukrainischen Flagge. Auch das kann Fotografie. „Was kommt?“ Auf die Fragen der Zeit hat auch Fotokunst keine direkte Antwort, man sieht nur, dass die fragile Zukunft unter der Oberfläche des schönen Scheins schlummert.

■ **Termin:** Bis 24.3., Lanserhaus Eppan

Futuro Fragile. Was kommt.

Neun Fotografinnen und Fotografen, die sich der **künstlerischen Fotografie** verschrieben haben, zeigen im **Lanserhaus Eppan** ihre Arbeiten zum Thema Futuro Fragile. Was kommt.

Das KünstlerInnen-Kollektiv aus Süd- und Nordtirol, das schon seit Jahren gemeinsame Kunstprojekte initiiert, befasst sich in einer Ausstellung mit der Sorge um unsere Zukunft. Entstanden sind neun Positionen zu Fragen der heutigen Zeit.

„Das Entfernte übt einen eigenen Reiz aus, wir sehen es meist nicht scharf und können nicht danach greifen. Das Entfernte bleibt vage und geheimnisvoll, es erzeugt neben freudiger Erwartung oft auch Unsicherheit, manchmal sogar Furcht. Das trifft im Besonderen auf unsere Zukunft zu, von der wir nie genau wissen, was sie uns bringen wird. Seit Ende 2019, seit die Corona-Pandemie eine lang vergessene Bedrohung in den Mittelpunkt rückte, stellen sich – mitten in einer fortschreitenden Klimakrise – die Fragen nach der Berechenbarkeit unseres Wirtschaftens und nach den Segnungen oder auch Flüchen des technischen Fortschritts noch einmal ganz neu. Etwas nicht in jeder Hinsicht Kontrollierbares fällt in unsere gewohnte Ruhe ein, es stößt unsere vermeintlichen Sicherheiten um und fordert



Weitblick und eine neue Achtsamkeit heraus. Seit jenem Datum, das mitten in Europa einen Krieg einläutete, sprechen die Nachrichten von drei großen Krisen – von Gesundheitskrise, Klimakrise und Sicherheitskrise. Wie können wir das Steuer herumdrehen und all diese Krisen bewältigen? Sind wir Menschen in dieser komplexen Welt noch handlungsfähig? Wir sind eine Generation von glücklich Schlafenden, die gerade jetzt zu einer neuen schmerzhaften Klarheit erwachen. Kunst hat die Kraft, diese Klarheit in Richtung Lösung zu lenken, sie hat die Möglichkeit zu analysieren und Fragen zu stellen, die den Horizont erweitern, sie kann aufrütteln und die Wahrnehmung schärfen, aber auch Zuversicht geben. Und auch das kann Kunst: den Zauber und die Schönheit einer sehr fragilen Zukunft sichtbar machen.“ (Erika Wimmer Mazohl)

Termin: Eröffnung am 17. Februar um 18.30 Uhr im Lanserhaus Eppan.

Futuro fragile: Wir sind eine Generation von glücklich Schlafenden.

Die Neue Südtiroler Tageszeitung 16.02.2024

«Futuro fragile» alla Lanserhaus di Appiano

La mostra. È stata inaugurata alla presenza dei nove fotografi-artisti che hanno aderito

APPIANO. L'inaugurazione della mostra «Futuro fragile» ha attirato una grande folla alla «Lanserhaus» di Appiano. Nove fotografi d'arte espongono le loro opere e riflettono su un futuro caratterizzato più che mai dall'incertezza. Dopo il benvenuto di **Monika Hofer Larcher**, assessora alla cultura di Appiano, e di **Eva Gratl**, vicepresidente del Künstlerbund, l'esperto d'arte **Andreas Hapkemeyer** ha illustrato i temi centrali della mostra. «Viviamo in un'epoca caratterizzata da molti interrogativi e incertezze. La pandemia, la guerra in Ucraina e il nostro atteggiamento nei confronti degli animali e della natura sono solo alcune delle sfaccettature delle opere fotografiche esposte nella mostra. Le composizioni non puntano a un posizionamento politico immediato, ma sono tese a toccare



• «We are all animals» di Hanna Battisti



strati più profondi della psiche umana. Immagini che disturbano e sollevano domande». La particolarità di questa mostra è che il gruppo transfrontaliero lavora con continuità da tanti anni e punta sempre a sviluppare ar-

gomenti comuni in modo auto-organizzato e democratico. In questo caso, il tema «Futuro fragile. Was kommt» forma il denominatore comune della loro collaborazione artistica, mentre le singole posizioni riflettono



• Alla Lanserhaus di Appiano «Futuro fragile»

la grande diversità di espressioni e di tecniche utilizzate nella fotografia artistica. La mostra è accompagnata da un catalogo.

Questi i fotografi: Hanna Battisti, Andrea Berger, Andreas Bertagnol, Peter Elvin, Georg Erla-

cher, Claudia Fritz, Werner Neurer, Andrea Maria Trompedeller, Erika Wimmer Mazohl. La mostra è aperta fino al 24 marzo. Orari di apertura: venerdì 15-18, sab/dom 10-13 e 15-18. Resterà aperta fino al 24 marzo.

Alto Adige 26.02.2024

KALTERN/EPPAN: DER ZAUBER EINER FRAGILEN ZUKUNFT



- Die Künstlergruppe vor dem Lanserhaus in St. Michael/Eppan
Quelle: Andreas Bertagnoll

AA Die Ausstellung „Futuro fragile. Was kommt“ zeigt ganz besondere Facetten der künstlerischen Fotografie. Neun Fotografen und Fotografinnen aus Nord- und Südtirol haben sich dieser Form der Fotografie verschrieben und stellen ihre eindrucksvollen Werke noch bis Ende März im Lanserhaus in St. Michael/Eppan aus. Darunter befinden sich auch die beiden Kalterer Andreas Bertagnoll und Hanna Battisti. Die Kunstaussstellung ist jeweils von Freitag bis Sonntag geöffnet.

Die Künstler und Künstlerinnen haben schon einige grenzüberschreitende Projekte gemeinsam initiiert. Dieses Mal befassen sie sich intensiv mit den Sorgen rund um unsere Zukunft. Daraus entstanden neun unterschiedliche Positionen. Diese sollen in den Fotografien ihren Ausdruck finden:

Das Entfernte fasziniert die Menschen besonders – es ist geheimnisvoll, voller freudiger Erwartungen aber auch Unsicherheiten. Gerade im Zuge der komplexen, gegenwärtigen Herausforderungen rund um Pandemien und Kriege stoßen vermeintliche Sicherheiten an ihre Grenzen. Wie können all diese Situationen bewältigt werden? Ist der Mensch dabei noch handlungsfähig?

Die Kunst hat die Möglichkeit diese Fragen zu stellen und zu analysieren, sie kann aufrütteln und die Perspektive schärfen und damit letztlich den Zauber einer fragilen Zukunft sichtbar machen. ■

PUNTI CHIAVE

Futuro fragile, una mostra alla Lanserhaus di Appiano

• Si chiama «Futuro fragile - Was kommt», la mostra di fotografia d'arte che sarà inaugurata sabato 17 alle 18.30 alla Lanserhaus di Appiano. Nove fotografe e fotografi espongono le loro opere. In questa mostra, il collettivo di artisti del Sudtirolo e del Nord Tirolo, che da anni avvia progetti artistici, si è concentrato sulle preoccupazioni per il nostro futuro. Il risultato è costituito da 9 posizioni su varie questioni contemporanee. « Il lontano esercita un fascino particolare, di solito non lo vediamo in tutta chiarezza e non riusciamo ad afferrarlo. Il lontano rimane vago e misterioso; oltre all'attesa gioiosa, spesso crea anche incertezza, a volte persino paura».



ORF2 Südtirol Heute 19.02.2024

Gemeindeblatt Eppan 16.02.2024 **KULTUR, GESCHICHTE & BRAUCHTUM**

Einladung zur Ausstellung im Lanserhaus

LANSERHAUS, GEMEINDE EPPAN futuro fragile. was kommt

Neun Fotografinnen und Fotografen aus Süd- und Nordtirol haben sich in einer längeren Recherche mit dem Thema „Zukunft“ auseinandergesetzt, die heute aufgrund verschiedener Krisen der Gegenwart unsicher und zerbrechlich erscheint. Entstanden sind 9 fotografische Positionen, die unterschiedliche Aspekte des gemeinsamen Themas untersuchen.

Künstlerinnen und Künstler: Hanna Battisti, Andrea Berger, Andreas Bertagnoll, Peter Elvin, Georg Erlacher, Claudia Fritz, Werner Neururer, Andrea Maria Trompedeller, Erika Wimmer Mazohl

Zur Eröffnung der Ausstellung am 17. Februar um 18.30 Uhr sprechen:
→ Begrüßung: Monika Hofer Larcher, Kulturreferentin

→ Eva Gratl, Vizepräsidentin des Südtiroler Künstlerbundes

→ Einführung in die Ausstellung: Andreas Hapkemeyer, Kunstexperte

Eröffnung: Samstag 17. Februar, 18.30 Uhr, Lanserhaus

Dauer der Ausstellung: 18. Februar bis 24. März

Öffnungszeiten: jeweils Freitag von 15 bis 18 Uhr, Samstag und Sonntag von 10 bis 13 Uhr und von 15 bis 18 Uhr

Ausstellung künstlerische Fotografie „was kommt“

GEMEINDE EPPAN/LANSERHAUS Ausstellung der Künstler/-innen Hanna Battisti, Andrea Berger, Andreas Bertagnoll, Peter Elvin, Georg Erlacher, Claudia Fritz, Werner Neururer, Andrea Maria Trompedeller und Erika Mazohl

Neun Fotografinnen und Fotografen, die sich der künstlerischen Fotografie verschrieben haben, zeigen ihre Arbeiten zum gemeinsamen Thema „futuro fragile – was kommt“. Das Künstler/-innen-Kollektiv aus Süd- und Nordtirol, das schon seit Jahren gemeinsame Kunstprojekte initiiert, hat sich in dieser Ausstellung mit der Sorge um unsere Zukunft befasst. Entstanden sind neun Positionen zu unterschiedlichen Fragen der heutigen Zeit.

„Seit jenem Datum, das mitten in Europa einen Krieg einläutete, sprechen die Nachrichten von drei großen Krisen – von Gesundheitskrise, Klimakrise und Sicherheitskrise. Wie können wir das Steuer herum-drehen und all diese Krisen bewältigen? Sind wir Menschen in dieser komplexen Welt noch handlungsfähig? Wir sind eine Generation von glücklich Schlafenden, die gerade jetzt zu einer neuen schmerzhaften Klarheit erwachen. Kunst hat die Kraft, diese Klarheit in Richtung Lösung zu lenken, sie hat die Möglichkeit, zu analysieren und Fragen zu stellen, die den Horizont erweitern, sie kann aufrütteln und die Wahrnehmung schärfen, aber auch Zuversicht geben. Und auch das kann Kunst: den Zauber und die Schönheit einer sehr fragilen Zukunft sichtbar machen.“

Erika Mazohl

Zur Eröffnung der Ausstellung am 17. Februar um 18.30 Uhr im Lanserhaus in St. Michael sind Sie herzlich eingeladen. Nach der



Begrüßung durch die Kulturreferentin Monika Hofer Larcher spricht der Kunstexperte Andreas Hapkemeyer einführende Worte zur Ausstellung.

Vernissage: Samstag, 17. Februar, 18.30 Uhr, Lanserhaus

Dauer der Ausstellung: vom 18. Februar bis zum 24. März

Öffnungszeiten: jeweils Fr von 15 bis 18 Uhr, Sa und So von 10 bis 13 Uhr und von 15 bis 18 Uhr



Großer Erfolg für die Ausstellung „futuro fragile“

GEMEINDE EPPAN/LANSERHAUS

Zur Eröffnung der Ausstellung „futuro fragile“ gab es großes Gedränge in den Räumen des Lanserhauses. Neun Kunstfotografinnen und -fotografen zeigen derzeit ihre Arbeiten und reflektieren über eine Zukunft, die heute mehr denn je von Unsicherheit geprägt ist. Nach der Begrüßung durch die Kulturreferentin Monika Hofer Larcher und die Vizepräsidentin des Südtiroler Künstlerbundes Eva Gratl sprach der Kunstexperte Andreas Hapkemeyer über die zentralen Themen der Ausstellung. Wir leben in einer Zeit, die durch viele Fragezeichen gekennzeichnet ist. Corona, der Ukrainekrieg und unser Umgang mit den Tieren und der Natur sind nur einige Facetten, die in der Vielfalt der Fotoarbeiten zu sehen sind. Dabei gibt es keine plakativen oder politischen Aussagen, vielmehr sprechen die Bilder eine tiefere Schicht im Menschen an. Bilder, die beunruhigen und Fragen aufwerfen.

Das Besondere an dieser Ausstellung ist, dass die Gruppe selbstorganisiert und demokratisch ein Thema erarbeitet hat. Das Thema „futuro fragile. was kommt“ bildet den gemeinsamen Nenner der künstlerischen



Von links: Andrea Berger, Hanna Battisti, Georg Erlacher, Andreas Bertagnoll, Claudia Fritz, Erika Wimmer Mazohl, Werner Neururer, Peter Elvin (es fehlt Andrea M. Trompedeller)

schen Zusammenarbeit, die einzelnen Positionen zeugen von großer Vielfalt in der Ausdrucksweise und in den angewandten Techniken der künstlerischen Fotografie. Zur Ausstellung ist auch ein eigener Katalog erschienen.

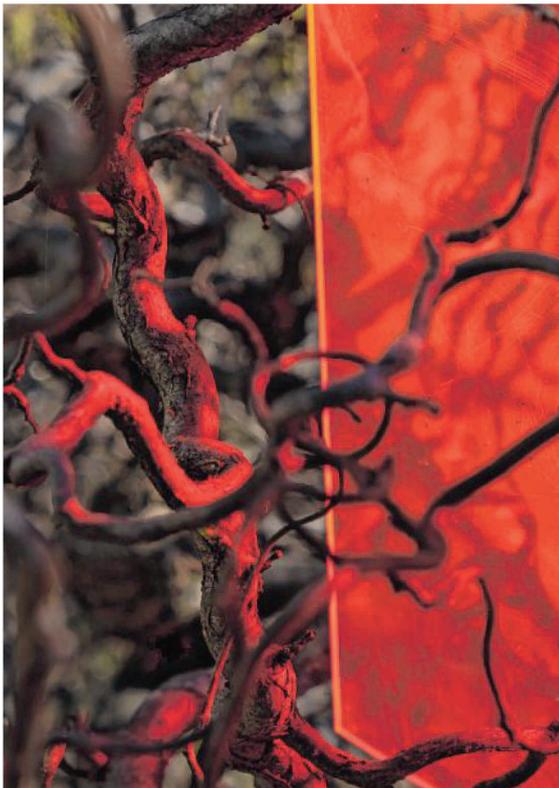
Die Fotokünstler/-innen aus Süd- und Nordtirol: Hanna Battisti, Andrea Berger,

Andreas Bertagnoll, Peter Elvin, Georg Erlacher, Claudia Fritz, Werner Neururer, Andrea Maria Trompedeller, Erika Wimmer Mazohl.

Die Ausstellung ist noch bis zum 24. März geöffnet. Öffnungszeiten: Fr 15 bis 18 Uhr, Sa/So 10 bis 13 Uhr und 15 bis 18 Uhr.

Beruhigende Blicke auf Zimmerpflanzen

Stille Gegenentwürfe zu lauten Schlagzeilen: „Umbruch“ zeigt aktuelle Tiroler und Südtiroler Fotografie.



Andrea Maria Trompedeller (Details aus „Faktor Mensch“) arrangiert Künstliches neben Natürlichem.

Foto: Trompedeller

Innsbruck – Was tun angesichts von Krisen, Krieg und Klimakatastrophe und in Zeiten, in denen sich Schreckensmeldungen über das Internet und die Medien in (Bewegt-) Bildform so rasend schnell verbreiten? Manche schalten komplett ab, „news avoiding“ ist auch 2024 angesagt. Viele suchen Ablenkung in der Natur – oder in der Arbeit inmitten der Natur. Komplette Abschottung garantiert auch die Flucht in die Natur nicht mehr, das zeigen die aktuellen Projekte von Hanna Battisti, Andrea Berger, Peter Elvin, Georg Erlacher, Claudia Fritz, Werner Neururer und Andrea Maria Trompedeller. Heute Abend wird die Gruppenschau der sieben Tiroler und Südtiroler FotografInnen im Innsbrucker Fotoforum eröffnet. Viele von ihnen haben im Fotoforum bereits ausgestellt – und/oder bei Gründer Rupert Larl gelernt.

„Umbruch“ versammelt Fotografien, entstanden zwischen 2020 und 2022, die sich als stille Gegenentwürfe zu den lauten Medienbildern aus aller Welt positionieren. Am Ende sind doch auch sie von Schlagzeilen beeinflusst.

Per QR-Code etwa leitet die Innsbruckerin Andrea Berger gleich zu Beginn der Schau zu einem Artikel mit Bildern von sich stapelnden Särgen im italienischen Bergamo von 2020. Die schockierenden Anfänge der Corona-Pandemie sind bis heute präsent. Dagegen setzt Berger eine Serie beruhigender Blicke auf ihre Wohnzimmerpflanzen – wenn schon das Rausgehen (zumindest damals) keine Option war.

Aus der wild wuchernden Natur schöpft der in Völs lebende Peter Elvin Inspiration. In Tirols Wäldern hält er die Umwelt in ihrer ständigen Veränderung fest. „Pantarrhei“, also „alles fließt“, hieß es schon bei Heraklit – Elvin friert in dramatischer Lichtregie dafür den Tanz von Geäst und Blättern in Gewässern ein. Die großen Veränderungen der Umwelt sind im Kleinen schon eingeschrieben.

Auch wenn der Mensch in den Projekten der sieben FotokünstlerInnen kaum direkt vorkommt, Spuren hat er hinterlassen. Das machen die Südtirolerinnen Hanna Battisti und Andrea Maria Trompedeller am interessantesten sicht-

bar. Battisti lässt die BetrachterInnen in die toten Augen von Schaufensterpuppen bzw. Tierpräparaten blicken. Dank der Rahmung hinter Glas blickt man sich auch selbst ins Gesicht. Trompedeller dagegen setzt Künstliches ins Natürliche. Trotz schöner Farben ist der Eingriff auch ein Stück weit Aggression. Inwieweit dürfen Menschen in die Natur eingreifen? Ist der Tiefseebergbau, wie nun in Norwegen zugelassen, wirklich eine gute Idee?

Und schon rücken die täglichen Schlagzeilen wieder ins Zentrum der Aufmerksamkeit, obwohl die Bilder visueller Effekte (Claudia Fritz) oder von – leider gar nicht so lustigen – Meme-Versuchen (bei Werner Neururer) auf den ersten Blick weit davon wegführen. Krisenmeldungen treiben vielleicht auch Georg Erlacher um. Auf nächtlichen Streifzügen sucht er Orte seiner Kindheit auf. Tröstlicher ist das auch nicht. Zu sehen sind vor allem Brachen. (bunt)

Fotoforum. Adolf-Pichler-Platz 8, Innsbruck; bis 3. Februar, Di-Fr 15-19 Uhr, Sa 10-13 Uhr.

Tiroler Tageszeitung 11.01.2024

Fotoforum, Innsbruck. UMBRUCH. Verschiedene Künstler und Künstlerinnen präsentieren ihre Werke. Die Ausstellung ist von atemberaubenden Natur- und Tieraufnahmen geprägt und bietet ein einmaliges Erlebnis, die Natur durch die Brille der Fotografie zu entdecken. (bis 3.2.) Di-Fr 15.00-19.00. Sa 10.00-13.00.

20er Straßenzeitung 02/2024